

## Richter Michaela

### *Nachfolge als Teilhabe am Göttlichen – der mystagogische Weg christlicher Existenz am Beispiel Christian de Chergés, Prior von Tibhirine (+1996)*

*Betreuer\*in: Kurt Appel*

#### **Abstract (Deutsch)**

Es bedarf in der Theologie eines neuen hermeneutischen Zugangs, der Glaube als persönliche und individuelle Antwort des Menschen auf den Ruf Gottes im eigenen Leben versteht, welche den so Angerufenen zum Glaubenszeugen macht, der selbst mit seinem Leben Zeugnis für die ihm gleichsam „ein-gestiftete“ Wahrheit ablegt. Ein solches Modell exemplarischen Christseins ist das Leben Christian de Chergés, Prior des Trappistenklosters von Tibhirine in Algerien, entführt und ermordet 1996. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Einblick in sein Leben, sein Denken und die Motive seines Handelns zu geben. Seine Theologie hat einen unglaublich lebensbejahenden und zugleich asketischen Zug, sie ist ganz christozentrisch und überbrückt doch auf faszinierende Weise in der Begegnung mit dem Anderen, dem Muslim, den Graben zur „Schwesterreligion“ Islam. Ein Mensch, der fest in seiner Gottesbeziehung verankert ist und aus ihr heraus lebt, lässt etwas von dem Geheimnis erahnen, das Glaube heißt. Das Leitmotiv der Teilhabe fragt danach, wie Gott sich in menschliche Erfahrung, ja in das menschliche Leben selbst einschreibt, wie er den Glaubenden transformiert auf eine neue Existenz hin, und wie seine Glaubensgeschichte zur Lebensgeschichte und damit zu einem lebendigen Glaubenszeugnis wird. Der Begriff der Teilhabe bietet einen hervorragenden Zugang zum Leben und Denken Christian de Chergés. Seine Schriften – Predigten, Briefe und Kapitelansprachen –, wie auch die biographischen Zeugnisse über ihn, gestatten einen Einblick in seine Denkweise und seinen Glaubensweg, bis hin zur Motivation seines Martyriums. Die einzelnen Motive der Teilhabe, die den Kern von Christian de Chergés Theologie bilden und die in dieser Arbeit näher analysiert werden, sind die Hoffnung, der Glaube, die Inkarnation, die Eucharistie sowie das Zeugnis (Martyrium). Die Lehre von der Inkarnation bildete für Christian de Chergé das Zentrum seiner Theologie und Spiritualität. Glaube war für ihn der Auftrag, dieses Geheimnis immer wieder neu im eigenen Leben zu verwirklichen, als eine „existentielle Transkription des Evangeliums“. In einer Zeit, die von Ab- und Ausgrenzung und von religiös wie ökonomisch motivierter Gewalt gekennzeichnet ist, kann das Zeugnis Christian de Chergés einen Glauben zur Sprache zu bringen, mit dem Grenzen überwunden werden und wo die Erfahrungen von Hoffnung, Liebe und Vergebung möglich sind, die den Menschen auf das Transzendente hin öffnen. Es kann zu einem theologischen Modell und Lernort für Menschen auf der Suche nach Sinn, Wahrheit und Heil des christlichen Glaubens werden, gerade auch in der Differenzenerfahrung religiöser und weltanschaulicher Vielfalt.